

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 94 (2000)
Heft: 2

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Mit «Einfluss nehmen» könnte dieses Heft überschrieben werden. Es ist zwar nicht unter einem solchen Sammeltitle entstanden. Aber oft folgen die Beiträge ihrer eigenen «Fügung». Am Anfang steht diesmal eine Betrachtung von **Antoinette Leisinger**. Die Autorin war im letzten Sommer mit einer Delegation in Brasilien, die durch ihre Präsenz den landlosen Landarbeiterinnen und Landarbeitern beizustehen, sie vor Repression, ja vor dem Schlimmsten zu bewahren suchte. Es geht hier ums Einfluss-Nehmen durch Zeugenschaft für das, was geschieht, damit es verhindert werden kann.

Wie sich die Landlosen selbst verstehen, folgt aus dem Text, den ein Vertreter ihrer Bewegung **Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra (MST)** in der Zürcher Prediger Kirche vorgetragen hat. Zu Recht sehen sie im Monopol der Grossgrundbesitzer die Hauptursache sozialer Ungerechtigkeit in Brasilien. Deshalb besetzen sie das Land, das ihnen gehört, kämpfen sie für die Mitbestimmung, die ihnen zusteht, und zählen sie auf unsere Solidarität in Europa – damit wir Einfluss nehmen.

«Einfluss nehmen» aus der «Sicht der Armutsbetroffenen» ist die Aufgabe, die **Branka Goldstein** sich im Rahmen der von ihr gegründeten IG Sozialhilfe stellt. Ihr Beitrag zeigt, wie die Stigmatisierung der Armut die Betroffenen unfähig macht, sich zu wehren, sich zu organisieren, politisch zu werden. Darum gibt es kaum Formen der Selbsthilfe von Armutsbetroffenen. Einfluss nehmen zu ihren Gunsten soll sie in die Lage versetzen, sich Wissen anzueignen und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Das Gedicht von **Hans Peter Gansner** bringt die jüngste Entwicklung auf den Punkt: Politik, die das NS-Regime verharmlost, ist alles andere als ein harmloser Vorgang. Vom Autor erschien 1998 der Lyrik-Band «zeit.gedichte» mit einem Essay von Jean Ziegler und Federzeichnungen von Martial Leiter (Karin-Kramer-Verlag, Berlin 1998).

Von den Armutsbetroffenen in der Schweiz zu den armen Ländern Afrikas führt die Analyse von **Regula Renschler**. Es liegt nicht an den Afrikanerinnen und Afrikanern, dass ihr Kontinent arm ist, sondern am Fehlen politischer und vor allem rechtsstaatlicher Strukturen, wodurch Korruption und Klientelismus in einem unvorstellbaren Ausmass begünstigt werden. Die NGOs nehmen zwar Einfluss, ihre Schadensbegrenzung ist aber noch kein Mittel gegen die Instabilität.

Einfluss nehmen war das Anliegen der NGOs gegenüber dem Weltwirtschaftsforum Davos. **Peter Bosshard**, Mitarbeiter der Erklärung von Bern, erläutert im NW-Gespräch mit dem Redaktor die Doppelstrategie eines Drucks von aussen und einer Lobby von innen. Ziel ist eine Weltinnenpolitik, die jene Institutionen stärkt, die soziale und ökologische Gesichtspunkte in den Globalisierungsprozess einbringen.

Von **Sumaya Farhat-Naser** veröffentlichen wir die Laudatio auf einen ehemaligen Agenten des israelischen Geheimdienstes Mossad, der sich heute für den Friedensprozess im Nahen Osten einsetzt. Gibt es wieder «Gründe für republikanische Bankette?» fragt **Manfred Züfle** und wundert sich über eine Schweiz, die zur «Festung Europa» gehören will, nicht aber zu Europa selbst. **Linda Stibler** macht sich Gedanken über die sonnengebräunten Menschen, die an den Plakatsäulen für Billigferien werben. Und das «**Zeichen der Zeit**» schreibt fort, was im Januarheft über die «Globalisierung» der Ökonomie und der Grundwerte gesagt wurde. Das «Forum Davos» und der «Fall Haider» sind dazu der unmittelbare Anlass.

Willy Spieler
